

Rundbrief September 2024

- Aktuelles aus der Rangerarbeit
- Einweihung „Fahrtziel Natur“-Lok
- Monitoringaktivitäten 2024
- Alpinium-Aktionen in Obermaiselstein



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer steht ganz im Zeichen der Arbeiten „draußen“. Unser Führungsangebot findet großen Anklang – gerade bei den Urlaubsgästen. Verstärkt erreichen uns zudem Anfragen von Schulen, Gruppen und Vereinen aus der Region zu speziellen Angeboten. Die Kinder unserer Standortgemeinden Obermaiselstein und Balderschwang liegen uns besonders am Herzen. Die Naturentdeckertage vor Ort waren wieder binnen kürzester Zeit ausgebucht und auch die Naturforschergruppe wächst weiter. Das Rangermobil erweist sich für uns immer mehr zur zentralen Einrichtung bei der Vermittlung von naturverträglichem Verhalten. Es unterstützt maßgeblich die Arbeit unserer Ranger im Gelände. In diesem Bereich hat das Alpinium-Team Verstärkung bekommen: Ein herzliches Willkommen an die Ranger Sven Biermann und Kathrin Hüffmeier! Besonders gefreut hat uns, dass seit diesem Sommer eine Intercity-Lok der Deutschen Bahn für die umweltfreundliche Anreise ins Allgäu wirbt. Ministerpräsident Dr. Markus Söder persönlich gab den Startschuss für die Allgäu-Lok am Münchner Hauptbahnhof.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Ihr

Ethelbert Babl



Leiter Alpinium



Rangerin Kathrin Hüffmeier. (Foto: Carina Bühler)

Herzlich willkommen Kathrin und Sven

Kathrin Hüffmeier ist zwar gelernte Schreinerin, träumte aber immer davon, sich als Biologin aktiv für den Schutz der Natur einzusetzen. Die gebürtige Mainzerin studierte Biologie in Göttingen, wo angehende Förster, Landwirte und Biologen gemeinsam studieren – eine wunderbare Chance, über den Tellerrand des Naturschutzes hinauszublicken. Für ihre Masterarbeit zog es sie in die Berge, wo sie die Zusammenhänge von Auerhuhnbeständen und Forstmanagement erforschte. Nach erster Berufserfahrung im Naturpark Karwendel möchte Kathrin sich nun in den Allgäuer Hochalpen als Rangerin einsetzen. Das Zitat „Man schützt nur, was man liebt und man liebt nur, was man kennt“ spricht dabei für das, was sie antreibt: die Faszination für die Natur weiterzugeben und Wege zu finden, ein konfliktfreies Zusammenleben von Mensch und Natur zu ermöglichen. Zusammen mit ihrer Kollegin Carina Bühler, die nach einem Jahr Pause wieder ins



Ranger Sven Biermann. (Foto: Alexander Haibel)

Team zurückgekehrt ist, betreut sie das Gemeindegebiet Bad Hindelang.

Sven Biermann hat schon viel zu Birkhühnern erforscht und bringt sein Wissen als Birkhuhn-Flüsterer nun ins Alpinium-Team.

Er kommt ursprünglich aus dem Bergischen Land, östlich von Köln. Er hat Landschaftsplanung in Kassel studiert und sich in dieser Zeit intensiv mit Ornithologie beschäftigt. Die Masterarbeit schrieb er zum Thema Nahrungswahl und Raumnutzung von Birkhühnern in der Rhön. In diesem Rahmen hat er beim Fang von Hühnern in Schweden mitgeholfen. Als Ranger möchte er gerne etwas tun, um die beeindruckende Landschaft im Allgäu zu bewahren, den Wissensstand beim Birkhuhn zu erweitern und noch mehr Harmonie zwischen Mensch und Wildtier zu fördern.

Sven unterstützt seine beiden Kolleginnen in Bad Hindelang.



Das Rangermobil an seinem Standort im Herzen Sonthofens. (Foto: Ethelbert Babi)

Das Rangermobil im Sommer 2024

Der Sommer 2024 war für das Rangermobil wieder eine ereignisreiche Zeit voller vielfältiger Stationen und Begegnungen. Einheimische und Urlaubsgäste hatten zahlreiche Gelegenheiten, mehr über die Natur und Landschaft des Allgäus zu erfahren.

Zum Start der Sommersaison an Pfingsten öffnete das Rangermobil in Obermaiselstein seine Türen und lud Besucher ein, die Vielfalt der heimischen Flora und Fauna zu entdecken und sich auf eine „Naturschatzsuche“ rund um Obermaiselstein zu begeben. Im Anschluss führte der Weg des Rangermobils nach Sonthofen. Hier war es unter anderem Teil der Veranstaltung „Natur in der Stadt“. Natürlich durfte ein Halt in Oberstdorf diesen Sommer auch nicht fehlen: Zuerst im Getümmel am Bahn-

hofsvorplatz und anschließend im idyllischen Oytal, wo es fernab vom Trubel, den Besuchern einzigartige Beobachtungsmöglichkeiten bot. Im August zog das Rangermobil weiter nach Balderschwang, um auch hier Einheimische und Urlaubsgäste über die Besonderheiten der Allgäuer Natur zu informieren.

Bevor das Rangermobil in die Herbstpause geht, macht es noch Halt in Hinterstein, wo es aktuell bis zum 22. September auf dem Parkplatz „Auf der Höh“ stationiert ist. Bald steht wieder die nächste Wintersaison vor der Tür. Auch hier bleibt das Ziel, Besucher über die einzigartigen Naturschätze der Allgäuer Alpen zu informieren und das Bewusstsein für naturverträgliches Verhalten zu schärfen.

Aktuelles aus der Rangerarbeit

Die Alpinium-Ranger waren in den letzten Wochen wieder verstärkt in der Besucherlenkung gefragt. Bei der warmen Witterung der letzten Wochen kam es vermehrt zu Problemen mit Wildcampern im Naturschutzgebiet. Das geplante Übernachten ist dort verboten, um zu vermeiden, dass sich mehr Menschen in der für viele störungsempfindliche Wildtiere wichtigen Dämmerungszeit im Gelände aufhalten. Außerdem wird von den ungebetenen Übernachtungsgästen leider regelmäßig Müll im Gebiet hinterlassen. Die Alpinium-Ranger agieren dabei im engen Austausch mit der Naturschutzwacht, um möglichst viel Präsenz in den Gebieten zu gewährleisten.

Bis Ende September laufen außerdem die Allgäu Big Five-Führungen, die schwerpunktmäßig von den Rangern geleitet werden. Dabei steht das Naturerlebnis im Vordergrund und die Teilnehmenden tauchen ein in die Lebensräume von Gems, Steinbock, Murmeltier, Steinadler und Alpenschneehuhn.

Die Steinadlerführung wird wie in den Vorjahren vom LBV Schwaben in Kooperation mit dem Alpinium durchgeführt. Im Juli und August wurden die Führungen bereits sehr gut angenommen.



Foto: Sven Biermann



von links: Henning Werth (Alpinium), Christian Wilhelm (Bürgermeister Sonthofen), Klaus Holetschek (Fraktionschef CSU, Bayerischer Landtag), Dr. Sabine Rödel (Bürgermeisterin Bad Hindelang), Heiko Büttner (Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für Bayern), Silvio Seibt (Lok-Führer), Dr. Markus Söder (Bayerischer Ministerpräsident), Klaus King (Bürgermeister Oberstdorf), Thorsten Glauber (Bayerischer Umweltminister), Matthias Kurzeck (Bundsvorsitzender VCD), Mechthilde Wittmann (Abgeordnete des Deutschen Bundestages). (Foto: Michael Denking)

Fahrtziel Natur Lok-Präsentation mit Ministerpräsident Söder und Umweltminister Glauber

Das Naturschutzgebiet „Allgäuer Hochalpen“ ist bekannt für seine Schönheit, Vielfalt und Eigenart. Jetzt hat das beliebte Urlaubsziel einen neuen Botschafter: Eine besonders auffällig gestaltete Fernverkehrslok rollt künftig klimafreundlich Richtung Ferienparadies. Die Lok trägt auf einer Seite das auffällige Motiv mit dem Slogan „Natürlich Urlaub mit Bahn & Bus – Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen“. Initiator ist die Kooperation Fahrtziel Natur, die gemeinsam vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU), Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie der Deutschen Bahn

(DB) getragen wird. Mit der neuen Lok setzt die Kooperation ein weiteres deutliches Ausruferzeichen für eine nachhaltige touristische Anreise. 24 Fahrtziel Natur-Gebiete gibt es bereits, weitere sollen folgen. Das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen zählt seit 2005 zu dem auserwählten Kreis. Das Alpinium koordiniert mit Henning Werth die lokale Trägergruppe „Fahrtziel Natur Allgäuer Hochalpen“, die bereits zwei Auszeichnungen im Rahmen der „Fahrtziel Natur Awards“ erhielt.

Prädikate, die der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei der offiziellen

Präsentation der neuen Lok am Hauptbahnhof in München aufgriff: „Beste Werbung für eine Fahrt ins Allgäu – die Lok wird ab heute in ganz Deutschland auf das Allgäu als eine der schönsten Regionen Bayerns aufmerksam machen. Dass das Allgäu schön ist, weiß ich aus Erfahrung, denn ich bin oft und gerne dort. Diese Region steht für Tradition, Bodenständigkeit und sehr gutes Essen. Urlaub und klimafreundliche Mobilität: Dafür steht diese schöne Lok. Ich wünsche ihr allzeit eine sichere und pünktliche Fahrt!“, sagte Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

Wie nachhaltig wichtig es ist und in Zukunft sein wird, Menschen zu motivieren und zu begeistern, häufiger mit der Bahn zu reisen und vor Ort die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, unterstreichen diese Zahlen: Laut der Welttourismusorganisation verursachen An- und Abreisen sowie die Mobilität vor Ort 75 % der CO₂-Emissionen im weltweiten Tourismus. „Wir wollen das Naturparadies Allgäuer Hochalpen erhalten. Dazu brauchen wir Lösungen für nachhaltige Mobilität in der Region“, sagte der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber und fügte hinzu: „Bad Hindelang und Oberstdorf setzen sich schon lange für nachhaltige Mobilität ein. Das ist ein aktiver Beitrag für den Klimaschutz und für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Herzlichen Glückwunsch an die Preisträger – sie zeigen, wie Tourismus und Klimaschutz zusammengehen. Fahrtziel Natur ist eine tolle Kooperation für die Mobilität der Zukunft.“



Der Zitronenzeisig hat einen olivgrünen Rücken und eine gelb-grünlich gefärbte Unterseite. (Foto: Henning Werth)

Monitoring des Zitronenzeisigs in den Allgäuer Alpen

Europa besitzt mit den Alpen und Pyrenäen eine zentrale Verantwortung für den Weltbestand des Zitronenzeisigs: Woanders kommt diese Art praktisch nicht vor. Aber in vielen Verbreitungsgebieten gehen die Bestände zurück. Die größten Veränderungen scheint es in den tiefer gelegenen Brutgebieten zu geben. So ist der Zitronenzeisig im Nordschwarzwald bereits verschwunden. Er besiedelt als „Nachbar des Birkhuhns“ lückige Fichten- und Kiefernbestände mit grasiger Vegetation. Nährstoffreiche Flächen der Alpwirtschaft sowie angrenzenden blütenreiche Bergwiesen stellen zusätzliche Nahrungsflächen dar. In den höheren Lagen spielt die Latsche wohl eine sehr wichtige Rolle. Die Nester befinden sich auf Nadelbäumen dicht am Stamm von Bodennähe bis zu 10 m Höhe. Ab Mitte April beginnt die erste von gelegentlich zwei Jahresbruten. Winterbruten sind aktuell nicht mehr bekannt.



Zitronenzeisig-Lebensraum: lichte Bergwälder mit Fichten und angrenzendes Offenland, das zur Nahrungssuche genutzt wird. (Foto: Henning Werth)

Das Alpinium erfasst 2024 in Zusammenarbeit mit der LBV-Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen Probeflächen, die bereits 2010 kartiert wurden. Somit können mögliche Veränderungen des Bestands nach 14 Jahren dokumentiert werden. Auch im Oberallgäu scheinen tiefer gelegene Vorkommen verschwunden zu sein. Die Begehungen von Probeflächen zeigen dieses Jahr enorme Unterschiede der Dichte. Aufgrund der späten Schneefälle verzögerte sich die Revierbildung in den Hochlagen um ca. vier Wochen. Beim ersten Begang Ende Mai wurden somit noch Wintergesellschaften festgestellt. Mit 57 Vögeln am 28.05. wurde im Oytal die vermutlich größte Zahl von Zitronenzeisigen in den Allgäuer Hochalpen beobachtet. Andererseits waren von sieben Probeflächen nur noch fünf besiedelt. Wir wollen in Zukunft die Studien vertiefen, um weitere Informationen zum Schutz dieses kleinen Vogels herauszufinden.

Aktuelles zum Birkhuhn

Balzplatz-Monitoring 2024

Seit 2020 erfasst das Alpinium zusammen mit Partnern Birkhühner auf ausgewählten Monitoringflächen. Die Kartierungsphase im Mai 2024 war aufgrund der instabilen Wetterlage herausfordernd. Da es in vielen Gebieten zu viel Schnee für Wanderer, aber zu wenig für Skitourengänger und Schneeschuhwanderer gab, wurden heuer deutlich weniger menschliche Störungen an Balzplätzen beobachtet. Auch die Verteilung der Vögel war vom Ausapereungsmuster beeinflusst. So gab es Verlagerungen und insgesamt eine leichte Zunahme der balzenden Hähne. Die Probeflächen decken im Oberallgäu bis zu 80 % des lokalen und 27 % des bayerischen Bestandes ab. Aufgrund der natürlichen Bestandschwankungen sind langfristige Monitoringaktivitäten erforderlich, um einen Bestandstrend ermitteln zu können.

Flyer Alpwirtschaft im Birkhuhn-Lebensraum

Die Habitategnung hat großen Einfluss auf das Birkhuhnvorkommen. Da Birkhuhnlebensräume im Oberallgäu größtenteils auf Alpflächen liegen, hat das Alpinium einen Flyer veröffentlicht, der Tipps für Bewirtschafter zur Optimierung von Habitaten zusammenfasst. Den Infolyer gibt's auf Anfrage beim Alpinium.





Bergmischwald mit hohem Tannentholzanteil. (Foto: Henning Werth)

Untersuchungen an Totholzkäfern in Allgäuer Bergmischwäldern mit den Bayerischen Staatsforsten, Privat- und Kommunalwaldbesitzern und Forstverwaltung

Im dritten Jahr der Erfassungen wurden bereits über 200 totholzbewohnende Käferarten an ausgewählten Bergmischwäldern mit hohem Tannentholzanteil nachgewiesen. Viele der Arten sind auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten und andernorts verschwunden.

Die Weißtanne spielt insofern eine besondere Rolle für diese Artengruppe, als sie langsamer verwittert und zersetzt wird als andere Baumarten und somit länger von den entsprechenden Totholzspezialisten genutzt werden kann. In vielen intensiver bewirtschafteten Gebieten in Deutschland ist Totholz „Mangelware“. Manche Arten benötigen für ihre Entwicklung spezielle Baumpilze, die nur auf Totholz wachsen. Sogenannte „Urwaldreliktarten“ sind Anzeiger für besonders ursprüngliche Waldstrukturen,

wie sie sonst nur in den großen europäischen Urwaldgebieten zu finden sind. Fünf dieser Reliktarten konnten auf verschiedenen Flächen im Oberallgäu entdeckt werden. Das besondere war, dass einzelne Urwaldreliktarten sogar auf noch forstlich genutzten Flächen vorkamen. Naturschutz und Landnutzung schließen sich somit nicht grundsätzlich aus und integrierte Konzepte wirken. Bereits einzelne Biotopbäume können eine enorme Bedeutung für die Artenvielfalt besitzen. Eine wichtige Rolle spielt deshalb die Beratung der Waldbesitzer (durch die Forstverwaltung) über mögliche Fördermöglichkeiten einer naturschutzfreundlichen Waldbewirtschaftung. Die Bayerischen Staatsforsten gehen hier mit gutem Beispiel voran. Das Projekt soll noch bis 2026 verlängert werden.



Bartgeier zu Besuch im Allgäu. (Foto: Henning Werth)

Internationales Bartgeiermonitoring in den Alpen (IBM)

Im Winter 23/24 gingen regelmäßige Bartgeiermeldungen beim IBM-Partner Alpinium ein. Es handelte sich überwiegend um jüngere Vögel, die in ihren ersten Lebensjahren z. T. gewaltige Streifzüge zurücklegen können. Im April 2024 war der Bartgeier Sisi (freigelassen 2023 im Nationalpark Berchtesgaden) zu Besuch im Oberallgäu, sowie der vierjährige Wildvogel „Sverino-Zebra“ (aus dem Ortlergebiet). Besonders erfreulich war, dass im angrenzenden Tiroler Lechtal von uns wieder eine erfolgreiche Brut festgestellt werden konnte. Es ist mittlerweile der fünfte Jungvogel des aktuell nördlichsten Paares der Alpen – nur wenig Kilometer vom NSG Allgäuer Hochalpen entfernt. Weitere Neuansiedlungen von Bartgeiern sind in Zukunft in der Nähe der Allgäuer Hochalpen wahrscheinlich. Wir halten die Augen offen!



Ranger Alex zeigt den Naturentdeckern verschiedene Geweihe und Abwurfstangen. (Foto: Irina Mehn)



Rangerin Kathrin untersucht mit den Kindern die in der Becherlupe gefangenen Tiere. (Foto: Carina Bühler)



Die Teilnehmenden der Alpinium-Infofahrt nach Tirol. (Foto: Ethelbert Babl)

Alpinium-Naturentdeckertage: Spielen, erforschen und die Natur mit allen Sinnen erleben!

An diesen Sommertagen zirpt und hüpf es auf den Rieder Wiesen in Obermaiselstein auf Schritt und Tritt. Wer genau hinschaut und die Ohren spitzt, kann viele tierische Wiesenbewohner entdecken.

Unsere diesjährigen Naturentdecker pirschten sich an Grashüpfer, Motten und Spinnen heran, um sie genau unter die Lupe zu nehmen. Währenddessen versuchte sich im Wald eine andere Gruppe im Wiederfinden ihrer versteckten Wintervorräte



und lernt dabei Einiges über Eichhörnchen und andere Waldtiere. Und beim Fledermaus-Spiel durften alle ihre Geschicklichkeit

beim Nachtfalter-Fangen mit Augenklappe unter Beweis stellen.

Zum vierten Mal lud das Alpinium Anfang August rund 60 Kinder ab sechs Jahren zu den Naturentdecker-Tagen ein. An drei Vormittagen erforschten die Kinder gemeinsam mit den Alpinium-Rangern und -Mitarbeitern das Leben im Wald und auf der Wiese rund um Obermaiselstein.

Beim gemeinsamen Erforschen, Spielen, Malen, Rätseln und Beobachten in der Natur erkundeten sie die vielfältige Tierwelt und konnten auch untereinander viel voneinander lernen. Auf den gestempelten Bildern zum Abschluss sind viele beobachtete Tiere wiederzufinden.

Danke alle teilnehmenden Kindern für die gemeinsamen tollen Entdeckungen. Wir freuen uns auf die Naturentdeckertage 2025 mit euch!

Perspektive Alpinium - Impulse aus Tirol

Unter diesem Motto stand die Infofahrt von Alpinium und den Gemeinden Obermaiselstein und Balderschwang nach Tirol. Rund 30 Bürger, Gemeinderäte und die beiden Bürgermeister machten sich zusammen mit Ethelbert Babl und Organisatorin Andrea Lachmuth auf eine Ganztagesfahrt ins benachbarte Österreich. Besichtigt wurden Anfang August das moderne Infozentrum des Naturparks Karwendel in Scharnitz samt der historischen Holzerhütte, das Naturparkhaus Kaunergrat sowie das mehrfach ausgezeichnete Erlebnismuseum „Alpinarium“ in Galtür. Letztlich konnten spannende Anregungen für die in Obermaiselstein und Balderschwang geplanten Projekte des Alpinium gewonnen werden. Gerade die mit einer interaktiven Ausstellung bestückte, historische Holzerhütte zeigte, wie auf vergleichsweise kleiner Fläche vielfältige Informationsangebote geschaffen werden können.



Beim Obermaiselsteiner Waldfest wurde mit den Alpinium-Mitarbeiterin fleißig gebastelt. (Foto: Ethelbert Babl)

Alpinium bei Obermaiselsteiner Veranstaltungen „Waldfest“ und „Familien-Straßen-Fest“

Auch in diesem Jahr durfte das Alpinium-Team wieder bei mehreren Festen in Obermaiselstein mitwirken.

Beim Waldfest auf der Spöck war das Alpinium mit einem Stand voller spannender und unterhaltsamer Aktivitäten für die jungen Besucher vertreten, die auf große Begeisterung stießen: Auf der Wiese konnten die Kinder z. B. auf Ponys reiten – viele strahlende Gesichter zeigten, wie sehr diese Erfahrung die jungen Teilnehmer begeisterte.

Am Basteltisch wurden mit den Alpinium-Mitarbeiterinnen Emma und Andrea fleißig Füchse, Auerhähne und andere Tiere aus Papier gestaltet, was sowohl Kreativität als auch Wissen über die heimische Tierwelt förderte.

Die liebevoll gestalteten Bastelarbeiten waren ein großer Erfolg und wurden stolz nach Hause getragen.

Ein besonderes Highlight war die Naturschatzsuche mit Alpinium-Leiter Ethelbert Babl, die die Kinder auf eine spannende Entdeckungstour entlang des Themenweges „Goldene Acht“ führte. Auf dieser Route mussten sie verschiedene Aufgaben lösen, die ihnen einen Einblick in die Land- und Alpwirtschaft in und um Obermaiselstein gaben. Wer alle Aufgaben meisterte, konnte am Ende sogar einen kleinen Preis gewinnen.

Das Fest war wieder eine wunderbare Gelegenheit, sich sowohl mit unseren Obermaiselsteiner Nachbarn als auch mit Besuchern aus anderen Regionen auszutauschen



Rangerin Kathrin erklärt das Wald-Memory beim Familien-Straßen-Fest. (Foto: Andrea Lachmuth)

Auch beim Familien-Straßen-Fest des Verkehrsvereins Obermaiselstein durfte das Alpinium wieder dabei sein. Am Grillplatz Burgschrofen wurde am 26. Juli ein buntes Programm angeboten: vom Bierkisten-Stapeln über Kartoffellauf bis zum Feuerwehr-Fahrrad war für jedes Kind etwas dabei. Das Alpinium-Team war mit Andrea und Kathrin vertreten, die ein Wald-Memory organisiert hatten: Für ein paar Sekunden wurden sechs Naturmaterialien aus dem angrenzenden Wald aufgedeckt, die die Kinder anschließend suchen und vom Boden aufsammeln durften. Mit den gefundenen Schätzen wurde dann ein Wald nachgebaut. Viele Kinder machten mit, hatten jede Menge Spaß und lernten dazu noch etwas über den Aufbau des Waldes.

erleben.
verstehen.
bewahren.



Herausgeber:

Regierung von Schwaben



Alpinium - Zentrum Naturerlebnis Alpin

Kirchgasse 2, 87538 Obermaiselstein

Telefon: 0821/327-3465

E-Mail: alpinium@reg-schw.bayern.de

  www.alpinium.bayern.de